



Apr 11th, 10:30 AM - 11:45 AM

Strategische Spracherfahrung: Die Verbindung zwischen Erfahrung von Sprachlernenden und erfolgreichen Sprachlernstrategien

Hannes Zetzsche

Follow this and additional works at: <http://digitalcommons.iwu.edu/germanresearch>

 Part of the [German Language and Literature Commons](#)

Hannes Zetzsche, "Strategische Spracherfahrung: Die Verbindung zwischen Erfahrung von Sprachlernenden und erfolgreichen Sprachlernstrategien" (April 11, 2015). *Undergraduate German Research Conference*. Paper 4. http://digitalcommons.iwu.edu/germanresearch/2015/problematik_von_beziehungen/4

This Event is brought to you for free and open access by The Ames Library, the Andrew W. Mellon Center for Curricular and Faculty Development, the Office of the Provost and the Office of the President. It has been accepted for inclusion in Digital Commons @ IWU by the faculty at Illinois Wesleyan University. For more information, please contact digitalcommons@iwu.edu.

©Copyright is owned by the author of this document.

Strategische Spracherfahrung:

Die Verbindung zwischen Erfahrung von Sprachlernenden und erfolgreichen
Sprachlernstrategien

Hannes Zetzsche

April 2015

University of Portland

IRB00006544

Das Abstrakt

Diese Studie untersucht Sprachlernende und versucht zu beobachten, welche sprachlernenden Strategien sie benutzen. Die Studie untersucht insbesondere, ob es eine Verbindung gibt zwischen dem Lernstil von Sprachenlernenden und der Zeit, die die Sprachlernenden mit dem Sprachstudium verbracht haben. Um diese Frage zu beantworten, analysiert die Studie drei Personen, die Spanisch lernen. Alle drei haben unterschiedlich lange mit der Sprache verbracht und wurden entsprechend verschiedenen Sprachebenen ausgesetzt. Alle drei haben unterschiedliche Familienverbindungen zur Sprache: eine Person sprach eine Mischung von Spanisch und Englisch in ihrer Familie und studierte ein Semester in einem spanischsprechenden Land, eine andere Person sprach nie zuhause, verbrachte aber sechs Wochen in einem spanischsprechenden Land und die letzte Person sprach nie zuhause und befand sich auch nie in einem spanischsprechenden Land. Die Zeit, die diese drei Teilnehmer mit der Sprache verbracht haben, wird mit der Anzahl der Strategien der Teilnehmer verglichen. Die Strategien wurden mit Hilfe einer ausführlichen Umfrage ermittelt, die die Teilnehmer beantworten mussten. Die Umfrage wurde von Andrew Cohen entwickelt, der Sprachlernstrategien von Sprachlernenden untersucht. Cohen studiert Sprachlernstrategien an der University of Minnesota. Er ist der Autor zahlreicher Veröffentlichungen über die Notwendigkeit von Strategien beim Erlernen von Sprachen. Obwohl Cohen und andere schon vieles über Strategien und deren Vorteile geschrieben haben, wurde dieser Themenbereich weitgehend ignoriert. In dieser Studie werden Vermutungen untersucht, die von Cohen noch nie untersucht wurden. Es ist vielen Sprachenlernenden bewusst, dass Strategien wichtig sind, um eine Sprache zu lernen, welche Rolle spielen aber Strategien mit praktischer Erfahrung in der Sprache? Mit der Untersuchung dieser Frage beantwortet diese Studie eine entscheidende Frage in der Forschung von Cohen.

Die Einleitung

Guten Tag meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich heiße Hannes Zetzsche und ich studiere an der University of Portland.

Ich möchte mich zunächst bedanken, dass ich hierher zu so einer super-organisierten Konferenz kommen konnte. Ich bin unheimlich froh, mit so netten Leuten unsere deutsche Sprache gemein zu haben. Dafür sage ich vielen Dank!

Erstens, wie viele von Ihnen haben Zeit in Deutschland, Österreich, der Schweiz oder einem andere deutschsprachigen Land verbracht? Heben Sie bitte die Hände hoch.

Und lassen Sie bitte die Hände hoch, wenn Sie dort Ihr Deutsch verbessert haben. Dumme Frage, oder? In meinen Recherchen habe ich untersucht, wie weit Erfahrung mit der Sprache dem Erlernen der Sprache hilft.

Cohens Forschung

Zunächst möchte ich Ihnen Andrew Cohen vorstellen, da ich seiner Forschung viel verdanke und weil mein Vortrag heute viel mit seiner Forschung zu tun hat. Dr. Cohen unterrichtet an der University of Minnesota, wo er seit mehr als 20 Jahren Sprachlernstrategien untersucht, um ihre Verbindung mit dem Erfolg beim Erlernen von Sprache herauszustellen. Eine seine wichtigsten Thesen ist, dass die Vielfalt von Sprachlernstrategien zum Erfolg beim Erlernen von Sprache führt. Je mehr Sprachlernstrategien man benutzt, desto besser kann man eine Sprache erlernen.

Was sind Sprachlernstrategien?

Vielleicht fragen Sie sich jetzt: ‚Was sind Sprachlernstrategien eigentlich?‘ Gute Frage.

Sprachlernstrategien sind genau das, was man sich vorstellt, wenn man den Begriff hört: Strategien, die man benutzt, um Sprache zu lernen.

Laut Cohen sind Sprachlernstrategien die Kombination von Sprachlern- und Sprachnutzstrategien. Sprachlernstrategien sind die Schritte, die man unternimmt, um besser zu sprechen oder um besser zu lernen.

Beispiele von Sprachlernstrategien können alles mögliche sein: Vielleicht benutzen Sie ein Wörterbuch, um einen Aufsatz zu schreiben; vielleicht markieren Sie den Text, den Sie lesen; vielleicht achten Sie beim Zuhören insbesondere auf Verben und nicht auf Nomen; oder vielleicht achten Sie auf die Körpersprache, wenn Sie mit jemandem sprechen.

Cohen beschreibt drei bestimmte Typen von Sprachlernstrategien. Soziale Strategien sind häufig, in der man sich mit anderen unterhält, um selbst besser lernen zu können, wie zum Beispiel Fragen zu stellen. Strategien können auch metakognitiv sein, während derer man fürs Lernen plant oder sich irgendwie vorbereitet. Ein Beispiel ist, das Buch, das Sie lesen, bevor sie nach Berlin reisen. Und zuletzt gibt es affektive Strategien, die man nutzt, um sich emotional vorzubereiten. Vielleicht suchen Sie eine ruhige Bibliothek, um Hausaufgaben zu machen.

Sie sind bestimmt schon mit einer ganze Menge von Sprachlernstrategien vertraut, da Sie alle mindestens zwei Sprachen können. Sie sind alle wahrscheinlich schon Experten mit Sprachlernstrategien, egal ob Sie es wissen oder nicht. Und Sie haben wahrscheinlich auch einen Lieblingstyp von Sprachlernstrategien. In meinem Fall sind es soziale Strategien.

Was ist mein Beitrag zur Forschung?

Nachdem ich Cohens Forschung kurz beschrieben habe, möchte ich jetzt meine eigenen Recherchen beschreiben. Sie werden sehen, dass meine Recherchen seinen ähnlich ist, aber seine

meines Erachtens etwas erweitert. Wie ich bereits gesagt habe, hat Cohen herausgefunden, dass umso mehr Sprachlernstrategien man benutzt, desto besser man eine Sprache lernen kann. Ich wollte noch weiter in den sprachlernenden Prozess gucken, um herauszufinden, ob es eine Verbindung zwischen der in der Sprachen verbrachten Dauer und der Menge von Sprachlernstrategien gibt.

Ich meine, dass die Zeit, die ich in Deutschland verbracht habe, meiner Sprachfähigkeit sehr geholfen hat, und weil Cohen meint, dass Sprachfähigkeit mit Sprachlernstrategien verbunden ist, fand ich es logisch, dass Erfahrungsdauer etwas mit Sprachlernstrategien zu tun hat.

Die Forschung

Jetzt haben Sie also einen kleinen Einblick in meine Recherchen. Folgendes ist meine offizielle Forschungsfrage: *Benutzen Sprachlernende mit einer längeren Erfahrungsdauer als Auslandsstudent in der Sprache mehr Sprachlernstrategien als Sprachlernende mit einer geringeren Erfahrungsdauer als Auslandsstudent in der Sprache?*

Die Teilnehmerin

Um diese Frage zu beantworten, habe ich drei Kommilitonen untersucht. Alle drei haben Charakteristiken, die ähnlich sind: zum Beispiel, alle drei lernen dieselbe Sprache, Spanisch, und alle drei sind Studenten an der University of Portland. Wo sie sich unterscheiden, ist die Zeit, die sie in einem spanischsprechenden Land verbracht haben.

Ich fange mit Student A an. Er ist ein 20-jähriger Student, der Englisch als Muttersprache spricht. Er hat drei Jahre lang Spanisch in der Schule gelernt, war aber nie in

einem spanischsprechenden Land. Student A hat entsprechend am wenigsten Zeit in einem spanischsprechenden Land verbracht.

Student B ist 21 und hat ebenfalls Englisch als Muttersprache. Er lernt seit 6 Jahren Spanisch, und hat Spanisch als Nebenfach an der Uni. Vor zwei Jahren hat Student B sechs Wochen lang in Costa Rica studiert, wo der Unterricht auf Spanisch abgehalten wurde und er immer Spanisch gesprochen hat.

Die letzte Probandin ist 20. Sie schätzt sich selbst als englische Muttersprachlerin ein, ihre Familie spricht manchmal aber auch Spanisch zuhause. Sie ist Mexikanerin, und hat deswegen fast ihr ganzes Leben ein wenig Spanisch gesprochen. Sie lernt jetzt Spanisch offiziell seit 7 Jahren, und sie hat ein ganzes Semester in Spanien verbracht, also etwa 5 Monate. Studentin C hat also am meisten Zeit in einem spanischsprechenden Land verbracht.

Die Methodik

Interview der Teilnehmerin

Für meine Recherchen musste ich zweierlei Daten von den drei Studenten verstehen: wie viel Zeit sie jeweils in einem spanischsprechenden Land verbracht haben und wie viele Sprachlernstrategien sie eingesetzt haben.

Natürlich war der erste Teil am leichtesten hinzukriegen. Ich habe sie alle individuell interviewt, um Informationen über die Erfahrungsdauer zu sammeln. Die Studenten wussten nicht, was ich untersuchte, also hoffe ich, dass sie alle drei ehrlich waren.

Als nächstes machten alle drei einen Test ihres Lese- und Hörverständnisses auf Spanisch. Da alle drei Studenten verschiedene Spanischlevel hatten, benutzte ich einen Online-Test mit verschiedenen Stufen, die sie auswählen konnten.

Beim Lesetest, mussten die Studenten zehn kurze Texte auf dem Computer lesen und Fragen darüber beantworten. Wie Sie erwarten würden, hatten die leichteren Texte weniger komplexe Sätze und lange Wörter.

Beim Hörverständnistest mussten die Studenten mit Kopfhörer einem Dialog zuhören, um Fragen danach mündlich zu beantworten. Wie zuvor hatte die Schwierigkeit des Tests mit Sprachgeschwindigkeit und Schwierigkeit der Grammatik zu tun.

Obwohl die Studenten es nicht wussten, waren mir die Ergebnisse der Tests ganz egal, weil sie meinen Recherchen nicht halfen.

Ich wollte nur ihre Sprachlernstrategien verstehen, also untersuchte ich diese mit zwei Methoden. Erstens fragte ich die Studenten ganz einfach, welche Sprachlernstrategien sie während der Test benutzt hatten. Sie haben alle nachgedacht und mir ein paar genannt, die sie am häufigsten benutzt haben. Aber ich habe sie auch während des Tests beobachtet, um ihre Sprachlernstrategien zu verstehen. Ich habe zum Beispiel Student B beobachtet, als er eine Webseite, wordreference.com, benutzte, und Studentin C, als sie sich während des Zuhörens Notizen machte.

Die Ergebnisse

Was ich fand, ist wirklich interessant. Zum einen können wir sehen, dass es eine direkte Beziehung mit der Erfahrungsdauer in der Sprache gibt.

Studentin C benutzte am meisten Sprachlernstrategien; Student A am wenigsten; und Student B passte direkt in die Mitte. Sie werden sich daran erinnern, dass die drei Studenten in genau der gleichen Reihenfolge verschiedene Dauer von Erfahrungszeiten hatten. Student A verbrachte also gar keine Zeit in einem spanischsprechenden Land und verwendete auch am

wenigsten Sprachlernstrategien. Und Studentin C verbrachte am meisten Zeit in Spanien und verwendete auch die meisten Sprachlernstrategien.

Und was Sie zweitens auch sehen werden: Sie können beobachten, dass es bestimmte Typen von Sprachlernstrategien gibt, die typisch für jeden Student sind. Als ich mich zum Beispiel mit Studentin C unterhielt, bemerkte ich, wie redefreudig sie war. Dies ist eine Sprachlernstrategie, die typisch für eine sozial-lernende Sprachlernende sind. Sie hat zum Beispiel die Strategie benutzt, während des Tests zu sprechen. Und Student B, der eher affektiv lernte, hat sich leise Notizen gemacht. Er wusste, wie er am den Test am besten bestehen konnte.

Abschluss

Also, was können wir daraus lernen? Ich meine, dass wir erstens ganz sicher daraus schließen können, dass es eine enge Verbindung gibt zwischen Erfahrungsdauer in der Sprache und Sprachlernstrategien. Ich finde den Student A sogar am interessantesten: Sie erinnern sich dass er schon drei Jahre Spanisch studiert hat—ziemlich lange eigentlich. Trotzdem hat er wesentlich weniger Sprachlernstrategien benutzt, als die anderen beiden. Ich würde vermuten, dass es so ist, weil er nie echte Erfahrung hatte, um solche Sprachlernstrategien aufzubauen.

Lassen Sie mich das anders sagen. Ich möchte gern Rechtsanwalt werden, also bringt mir Logik viel Spaß. Und mit der Forschung von Cohen können wir gute Logik aufbauen. Bei Logik ist es so: wenn A, dann B und wenn B, dann C; also, wenn A, dann C. Bei dieser Situation ist es so: wenn man eine Sprache studiert, dann fängt man an, mehrere Sprachlernstrategien zu benutzen. Und wenn man mehrere Sprachlernstrategien benutzt, dann lernt man die Sprache besser. Wenn man außerdem im Umfeld der Sprache lernt, hat man schneller Erfolg beim Nutzen der Sprache.

Das ist aber eine vereinfachte Logik, da Leute manchmal auf verschiedene Art Sprache lernen und verschiedene Arten von Sprachlernstrategien dafür einsetzen. Es stimmt, dass Sprache für manche viel schwerer zu lernen ist als für andere.

Trotzdem ist die Erfahrungsdauer aus einer Reihe von Gründen wichtig. Wenn ich perfekt Deutsch sprechen würde, aber keine Erfahrung in einem deutschsprachigen Umfeld gesammelt habe, werde ich immer noch Probleme haben. Ich würde immer noch kein Verständnis für Dinge wie Umgangssprache, deutsche Persönlichkeiten und Kultur haben, die alle wichtige Teile der Sprache sind. Ich werde nie wie ein fließend sprechender Muttersprachler sein, ohne solche Sachen zu verstehen und zu beachten.

Letztendlich wiederhole ich die Erkenntnisse, dass es eine starke Verbindung zwischen der Erfahrungsdauer und Anzahl der Sprachlernstrategien gibt.

Grenzen dieser Forschung

Obwohl ich sehr zufrieden mit den Ergebnisse meiner Recherchen bin, gibt schon einige Grenzen, die ich erwähnen sollte. Erstens die Stichprobengröße: es stimmt, dass es nur drei Probanden gab; es ist möglich, dass mit mehreren Probanden die Ergebnisse sich ändern könnten.

Eine andere Frage der Ergebnisse ist, ob vielleicht andere Faktoren die Ergebnisse hätten ändern können. Wir wissen alle, dass das Studium in Deutschland uns sehr motiviert hat. Ich könnte mir vorstellen, dass es möglich ist, dass die Studenten, die mehr Zeit im Ausland verbracht haben, mehr Sprachlernstrategien verwenden, weil sie motivierter sind. Wenn wir nach Deutschland reisen, stimmt es außer Frage, dass wir motiviert sind, um Deutsch besser zu lernen,

oder? Also vielleicht hatte Studentin C mehr Motivation, um Spanisch zu lernen und deswegen verwendete sie mehr Sprachlernstrategien.

Vielen Dank für Ihre Zeit.

Literaturnachweis

Paige, R. Michael. *Maximizing Study Abroad: A Students' Guide to Strategies for Language and Culture Learning and Use*. 2nd ed. Minneapolis, MN: Center for Advanced Research on Language Acquisition, U of Minnesota, 2006. Print.

“Proficiency Practice Exercises.” *Exam Preparation*. The American Association of Teachers of Spanish and Portuguese, n.d. Web. 01 Dec. 2014.

<<http://www.nationalspanishexam.org/index.php/exam-preparation/online-practice-exercises/106-proficiency-practice-exercises>>.